

Asset Management- Market-News

November 2016

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6



Highlights im Oktober 2016

- Deutsche Industrie im Aufwind – stärkster Jobaufbau seit 2012
- Das US-Wirtschaftswachstum weist im dritten Quartal den stärksten Zuwachs seit Sommer 2014 auf
- Die Anträge auf US-Arbeitslosenhilfe bleiben auf einem 43-Jahres-Tief
- Die OPEC hat zuletzt so viel Öl gefördert wie seit mindestens 2008 nicht mehr
- Deutsche Verbraucherpreise verzeichnen den stärksten Anstieg seit Mai 2015
- Das britische Pfund fällt auf den tiefsten Stand seit 1985
- Der chinesische Yuan steigt zur fünften globalen Weltwährung auf
- Der US-Telekomriese AT&T kauft den Medienkonzern Time Warner für 85 Mrd. USD

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

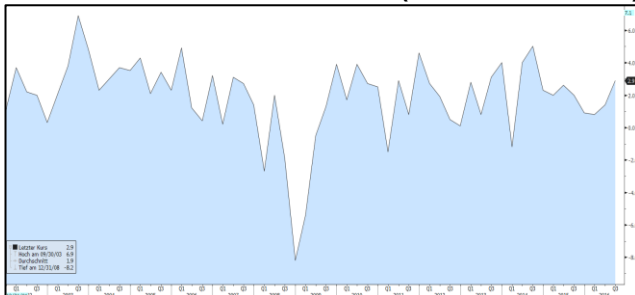
http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick - Ausblick

Langsam aber sicher kommt nun das Jahresende näher und die AnlegerInnen, die in Aktien investiert sind, warten auf die Jahresendrallye – jene stärkeren Aktienkursanstiege, die in der Vergangenheit oft erfreuliche Kursgewinne zum Jahresfinish bescherten.

Nach der anders als sonst verlaufenen Entwicklung im heurigen Jahr – dem kräftigen Einbruch in den ersten Januartagen und dem Ausbleiben einer stärkeren Herbstkorrekturphase – sollte einer solchen Aufwärtsbewegung angesichts der momentanen Rahmenbedingungen eigentlich nichts im Wege stehen.

US-Wirtsch.-Wachst. seit 2002 (auf Quartalsbasis)



Quelle: Bloomberg, 31.10.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Auf den ersten Blick sehen diese jedoch noch negativ aus – vor allem, wenn man die vielen Krisenherde rund um den Erdball betrachtet.

Auf den zweiten Blick jedoch werden diese von kontinuierlich besseren Wirtschaftsdaten in Europa und positiven Unternehmensmeldungen zu den Ergebnissen im dritten Quartal - vor allem in den USA - untermauert.

Für Europa spricht zudem der aktuell wieder schwächer gewordene Euro, der den Exportunternehmen zusätzliche Kraft verleihen wird.

Hauptantriebsmotor sollten jedoch für den Aktienmarkt die anhaltend tiefen Renditen bei den Anleihen sein.

Ein weiteres Indiz für eine Konjunkturerholung besteht durch die sukzessiv steigenden Rohstoffpreise. Sowohl Metalle, Agrarrohstoffe und das Öl zeigen eine klare Tendenz nach oben.

MSCI-Weltindex in EUR



Quelle: Bloomberg, 28.10.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Erste Anzeichen in Richtung einer Normalisierung und Stabilisierung kommen auch von den jüngsten Inflationszahlen, die nun wie von den Notenbanken angestrebt, leicht nach oben gehen.

Die US-Notenbank FED dürfte nun vor dem bereits seit längerem erwarteten nächsten Zinsschritt nach oben stehen – viele AnalystInnen gehen von einer Anhebung noch im Dezember aus.

Die europäische Zentralbank hingegen hat bei ihren jüngsten Aussagen ein Festhalten an ihrer sehr lockeren Zinspolitik bekräftigt. Trotzdem scheint nun auch in Europa der Boden bei den Renditen endgültig erreicht zu sein.

Fazit

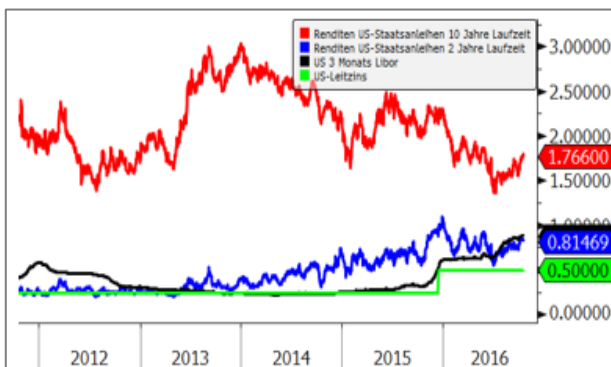
- Bessere Konjunkturdaten könnten für stabile Aktienmärkte zum Jahresende hin sprechen
- Die Rohstoffe sollten ebenfalls davon profitieren können

Anleihen/Währungen

Highlights

- Eine Leitzinserhöhung in den USA wird wieder wahrscheinlicher – im Euro-Raum bleiben die Leitzinsen noch längere Zeit tief
- Der Euro tendiert etwas zur Schwäche

In den USA mehren sich die Anzeichen, für eine anstehende Leitzinserhöhung. So sind im Oktober die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung auf ein 43-Jahrestief gesunken. Gleichzeitig läuft die Wirtschaft wieder etwas besser und durch die steigenden Rohstoffpreise erhöht sich auch die Inflationsrate. Wir erwarten daher für Ende des Jahres eine leichte Erhöhung der US-Leitzinsen.



Quelle: Bloomberg, 24.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich auch in Europa zuletzt verbessert. So gehen die Arbeitslosenraten etwas zurück und die extrem tiefen Zinsen führen langsam zu einer steigenden Kreditnachfrage. Durch die höheren Energiepreise (Öl und Strom) zieht auch die Inflation etwas an und so könnte das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von knapp unter zwei Prozent in den nächsten Jahren erreicht werden.

Im Euro-Raum werden die Leitzinsen aber noch längere Zeit auf dem extrem tiefen Niveau bleiben. Das Anleihekaufprogramm der EZB von monatlich 80 Mrd. Euro gilt noch bis Ende März 2017 und wird dann, wenn überhaupt, nur langsam reduziert werden.

Das Umfeld für AnleiheinvestorInnen bleibt herausfordernd. Die Renditen bei sehr guten Schuldnern sind weiterhin sehr tief und die nun wieder leicht steigenden Inflationszahlen erschweren real positive Ergebnisse. Zudem könnten in den nächsten Monaten die Renditen bei längeren Laufzeiten etwas anziehen und damit auch die Anleihekurse belasten.

Währungen

Hoffnungen auf Zinserhöhungen in den USA stärken den Dollar. So stieg der Wert der US-Währung gegenüber dem britischen Pfund im Oktober auf den höchsten Stand seit 1985 und zum chinesischen Yuan auf ein 6-Jahres-Hoch.

Politische Unsicherheiten und schwache Wirtschaftsdaten sorgten in der Türkei für eine Fortsetzung des massiven Kursverfalls der türkischen Lira zum US-Dollar.



Quelle: Bloomberg, 24.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Fester tendierte der Dollar auch zum Euro, hier war der Anstieg im Oktober mit etwa 3 % jedoch nicht so stark.

Wir erwarten für die nächsten Monate eine moderate Dollarstärke.

Fazit

- Reale Erträge im Anleihebereich werden noch schwieriger
- Steigende US-Zinsen sprechen für einen festeren Dollar

Aktien

Highlights

- Die erwartete US-Leitzinserhöhung und die bevorstehende US-Präsidentenwahl lassen die US-Aktienmärkte auf hohem Niveau verweilen
- Deutsche Wirtschaft mit Auftragsplus und neuen Jobs

In den USA kaufte der Telekomriese AT&T um 85 Mrd. USD den US-Medienkonzern Time Warner, dem u.a. der Kabelsender CNN und die Film- und Fernsehgesellschaft Warner Bros. gehören. AT&T hatte früher eine Monopolstellung im Sektor Telefonie und verdiente dort viel Geld, das für den Kauf von Time Warner verwendet wurde, zudem stagnierte das Kerngeschäft.

Mit Hilfe von Warner Bros. wird das Produktangebot erweitert und modernisiert, um die gesteigerten Bedürfnisse der KundInnen abzudecken.

Microsoft veröffentlichte ein besseres Quartalsergebnis als erwartet. Grund dafür war ein sehr erfolgreiches Cloudgeschäft. Der Aktienkurs erreichte diesen Monat ein neues Allzeithoch und übertraf jenes aus dem Jahr 1999.

Der Pharma- und Konsumgüterkonzern Johnson & Johnson, dem es regelmäßig gelingt, die Erwartungen der Analysten zu übertreffen, erhöhte seine Gewinnaussichten für dieses Jahr.

Im Pharmabereich hat der Konzern viele neue Produkte in der Pipeline, die künftig für Wachstum sorgen sollten.

DAX-Index



Quelle: Bloomberg, 31.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Im Oktober profitierte die deutsche Wirtschaft vom größten Auftragsplus seit Jahresbeginn. Zudem wurden so viele Arbeitsplätze wie seit fünf Jahren nicht mehr geschaffen.

SAP, einer der führenden Anbieter von Unternehmenssoftwarelösungen, erwartet für das Jahr 2016 eine Erlössteigerung aus dem Cloudgeschäft in Höhe von 33 %.

Der schnellste Innovationszyklus in der Unternehmensgeschichte von SAP trägt entscheidend zu diesem guten Ergebnis bei.

Daimler verzeichnete einen deutlichen Aktienkursanstieg. So legte der Aktienkurs vom 2. zum 3. Quartalsende um 17 % zu, der DAX schaffte im selben Zeitraum 9 %. Daimler erzielte im 3. Quartal ein EBIT von 4,04 Mrd. Euro, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 10,3 %.

Daimler-Aktie



Quelle: Bloomberg, 31.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

BASF legte am 12. Oktober vorzeitige gute Zahlen für das dritte Quartal vor. Eine Woche später erschütterte eine schwere Explosion den Chemiestandort Ludwigshafen.

BASF ist gegen derartige Ereignisse finanziell gut abgesichert. Das ist der Grund, warum sich der BASF-Aktienkurs nach wie vor in einem Aufwärtstrend befindet.

Fazit

- Der Oktober entwickelte sich zu einem freundlichen Aktienmonat

Rohstoffe / Gold

Highlights

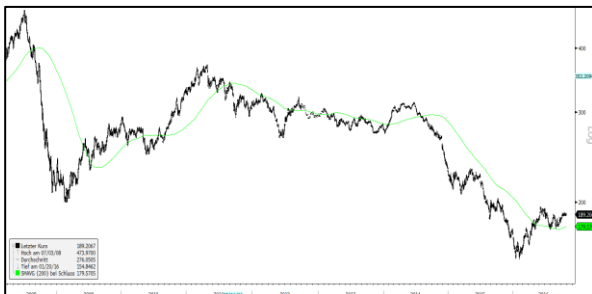
- Rohstoffmarktstärke hält an
- US-Ölpreis auf 15-Monats-Hoch
- Abgabedruck beim Goldpreis

Die breiten Rohstoffmärkte konnten im Oktober bereits den dritten Monat in Folge Zugewinne verbuchen.

Konjunktursensitive Sektoren wie die Basismetalle und der Energiebereich profitierten von guten Wirtschaftsdaten aus China, einem der bedeutendsten Abnehmer der Welt.

Der US-Dollar, der gegenüber dem Euro im Monatsverlauf den höchsten Stand seit März erreichte, drückte jedoch immer wieder auf die Preise diverser Rohstoffe.

CRB-Rohstoffindex in USD



Quelle: Bloomberg, 28.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Erdgaspreis markierte in den letzten Wochen wegen der fallenden US-Gasproduktion den höchsten Wert seit dem Dezember 2014. Damit konnte sich der Preis seit seinem 17-Jahrestief von Ende Februar mehr als verdoppeln.

Die Ölpreise kannten im vergangenen Monat, nachdem die OPEC Ende September ankündigte, ihre Produktion zu kürzen, fast nur eine Richtung und zwar die nach oben. Diese positiven Aussichten bildeten zuletzt das Fundament für den Aufschwung am Ölmarkt.

Zusätzlich wirkten geringere US-Rohölbestände stimulierend und sorgten dafür, dass das nordamerikanische Leichtöl mit 51,93 Dollar je Barrel zwischenzeitlich auf seinen höchsten Stand seit 15 Monaten kletterte.

Der Goldpreis hat in der ersten Oktoberwoche mit der 200-Tage-Linie eine wichtige charttechnische Marke nach unten durchbrochen und konnte diese erst in den letzten Handelstagen wieder überschreiten. Mittlerweile wurden beinahe sämtliche Gewinne, die im Zuge des Brexit-Referendums aufgebaut wurden, wieder abgegeben.

Goldpreis in USD



Quelle: Bloomberg, 28.10.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Auf Monatssicht büßte das Edelmetall aufgrund diverser Belastungsfaktoren annähernd 3 % an Wert ein.

Trotz der Rückschläge zählt Gold mit einem Plus von annähernd 20 % noch immer zu den besten Anlageklassen in diesem Jahr.

Ein positives Zeichen ist, dass die physische Nachfrage in den letzten Wochen wieder zugenommen hat.

Neben der Aufstockung bei zahlreichen Gold-ETFs, sah man insbesondere in China und Indien zuletzt wieder ein reges Kaufinteresse.

Fazit

- Der Rohstoffbereich (ohne Agrar) und Gold bleiben im Oberbank Asset-Mix weiterhin wichtige Bausteine

Oberbank Asset-Mix*

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung haben wir die Aktienquote von 25 % auf 27,5 % (Europa) erhöht. Im Gegenzug wurden die liquiden Mittel um 2 % auf 5 % reduziert.

Liquide Mittel	5,0%
Anleihen	52,5%
Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner	40,0%
Emerging Market Anleihen	7,5%
Inflationsanleihen	5,0%
Euro High Yield Anleihen	0,0%
Aktien	27,5%
Aktien Amerika	10,0%
Aktien Europa	10,5%
Aktien International	1,5%
Aktien Emerging Markets	5,0%
Aktien Österreich	0,5%
Gold	10,0%
Rohstoffe	5,0%

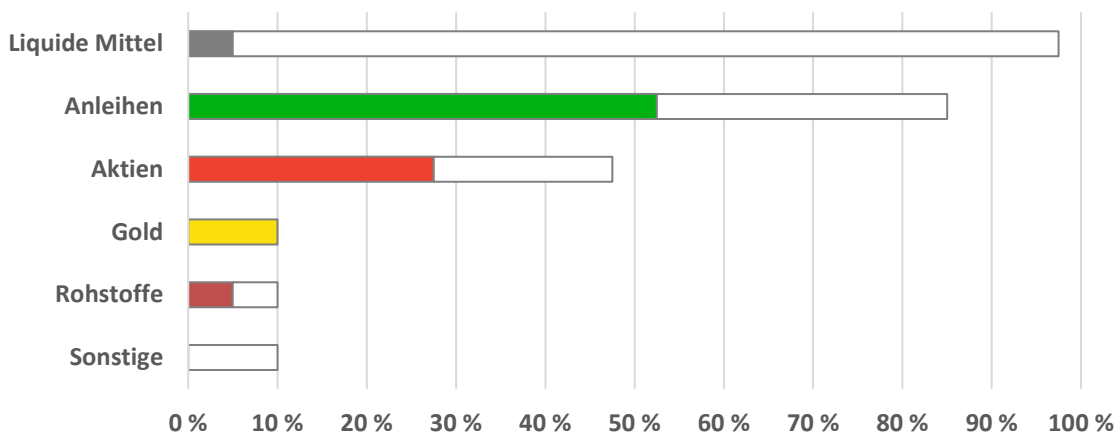
Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten.

Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

Bandbreiten und aktuelle Gewichtung



*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.